

**Kommunalwahl am 7. Juni 2009  
in Halle (Saale)**

**Wahlprogramm der CDU-Halle (Saale)**

*besser für Halle*



**CDU**

HALLE (SAALE)

## Wo wir stehen – wohin wir wollen

In den fünf Jahren, die seit der letzten Kommunalwahl vergangen sind, ist unsere Stadt wieder ein gutes Stück voran gekommen. Ein neues Stück Osttangente ist fertig, ein weiteres in Arbeit; wir haben Schulen, Kindertagesstätten und den Steinweg sanieren können, beispielsweise.

Und auch Bund und Land haben uns Gutes getan. Mit der Ernennung der Leopoldina zur Nationalakademie, dem herrlichen Neubau in der Moritzburg und dem neugestalteten Landesmuseum mit der Himmelscheibe haben wir sogar international Aufmerksamkeit gefunden.

Für bundesweite Schlagzeilen haben wir auch selbst gesorgt: Positiv, mit dem Festival „Theater der Welt“, und negativ, mit der unglaublichen Anweisung, Heime zu schließen und Kinder in ihr problembeladenes häusliches Umfeld zurück zu schicken. Gibt es also, wie wir sehen, etliche Gründe, froh und stolz zu sein, so weist das letzte Beispiel leider auf **das wohl größte Problem unserer Stadt** hin: Die Situation der städtischen Finanzen.

In den letzten Jahren waren die Ausgaben jeweils um zweistellige Millionenbeträge höher als die Einnahmen, so dass inzwischen Schulden in Höhe von ca. 250 Mio. EUR entstanden sind.

Aber noch besorgniserregender als diese Tatsache selbst ist die Art und Weise, wie die Stadtverwaltung damit umgeht.

Wie sich dies im Einzelnen darstellt und über unsere Vorstellungen dazu **lesen Sie bitte in unseren Themenpapieren**.

Dort beschreiben wir natürlich unsere Ansätze etwas ausführlicher, insbesondere auch unsere Vorstellungen, wie wir das Leben in Halle weiter bürgerfreundlich gestalten wollen. Einige Kernaussagen dazu finden Sie schon auf den folgenden Seiten.

Denn das Sparen kann natürlich nicht alles sein, auch wenn es in den nächsten Jahren alles überschatten wird. Wir sind bereit, an der erfolgreichen Gestaltung unserer Zukunft kreativ und engagiert mitzuarbeiten.

Sollten Sie, **liebe Hallenserinnen und Hallenser**, noch nicht durch unsere bisherige Arbeit im Stadtrat überzeugt sein, Kandidaten der Liste der CDU zu wählen, dann lesen Sie bitte unsere programmatischen Papiere. Und schenken Sie uns, bitte, Ihr Vertrauen. Gehen Sie zur Wahl, denn auf genau Ihre Stimme kommt es an!

Mit freundlichen Grüßen  
Ihr Bernhard Bönisch  
Kreisvorsitzender der CDU

# Themen für Halle:

## **Jugend, Familie und Senioren**

- Mitspracherecht Jugendlicher fördern und Lebenserfahrung älterer Menschen nutzen
- konsequentes Vorgehen gegen jeglichen Drogenmissbrauch
- Stärkung von Elternkompetenz

## **Wirtschaft und Finanzen**

- wirtschaftsfeindliche Bürokratie abbauen; Verwaltung muss sich als Dienstleister verstehen
- Kahlschlag in Sport, Kultur und Sozialem mit uns nicht zu machen; Verwaltung muss selbst mehr sparen
- Schuldenverschieberei in städtische Unternehmen verhindern; Investitionen nicht verschleppen

## **Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt**

- verkehrspolitische Grundsätze auf den Prüfstand
- attraktiver, kundenfreundlicher und kostenbewusster öffentlicher Nahverkehr
- Bauleitplanung und Umweltschutz konfliktfreier gestalten

## **Ordnung und Sicherheit**

- Kampf gegen Vandalismus, Drogenmissbrauch und Verwahrlosung
- Schutz der Bevölkerung vor gefährlichen Hunden und gewissenlosen Haltern
- Einsatz von ehrenamtlichen Sicherheitspartnern

## **Bildung und Wissenschaft**

- bedarfsgerechtes Schulnetz bei weitestgehendem Erhalt gewachsener Standorte; Kooperation mit Eltern und Schülern
- flexiblere Lösungen für Schülerbeförderung; keine weitere Festlegung von Schuleinzugsbereichen
- Gebäudesanierung und Instandhaltung bei effektiver Nutzung aller Finanzierungsmöglichkeiten
- wirksame Unterstützung von beruflicher Ausbildung, von Weiterbildung und von Wissenschaft und Forschung

## **Kultur**

- Förderung und Unterstützung von Kultureinrichtungen mit überregionaler Anziehungskraft und Identität stiftender Wirkung
- Erhalt und Entwicklung der kulturellen Vielfalt
- breite musische Bildung, insbesondere für Kinder und Jugendliche, unabhängig von sozialer Situation

## **Sport**

- Konzentration der knappen Finanzmittel auf den Kinder- und Jugendsport und Schwerpunktsportarten
- Stärkung des Ehrenamts in der Sportarbeit
- Abbau des Investitionsrückstandes im Bereich der halleschen Sportstätteninfrastruktur

## **Soziales Halle**

- Solidarität ist Gebot der Nächstenliebe
- Vorbeugen ist besser als Heilen
- Hilfe zur Selbsthilfe als oberste Handlungsmaxime

# Jugend, Familie, Senioren

## Werteorientierung, Entfaltungsmöglichkeit und Generationengerechtigkeit als Erbe und Herausforderung betrachten - Abwanderung junger Menschen stoppen

Der Jugend gehört die Zukunft und sie soll von ihr aktiv mit gestaltet werden. Die CDU Halle unterstützt Initiativen und Handlungen von Jugendlichen, die darauf gerichtet sind, Fähigkeiten und eigenes Handeln zu stärken. Die Beteiligung von Kindern und Jugendlichen am kommunalpolitischen Geschehen ist notwendig und wird von der CDU unterstützt (z.B. Kinder- und Jugendrat, Schülerrat, aktuelle Fragestunde im Jugendhilfeausschuss).

Jugendtreffs sind stärker als bisher als Zentren aktiver Betätigung junger Menschen zu entwickeln z.B. durch Objekterhalt (Renovierung, Um- und Ausbau), Freiwilliges Soziales Jahr und Förderung ehrenamtlicher Tätigkeit.

Drogen stellen eine Gefahr dar und verbauen die Zukunft. Deshalb fordert die CDU Halle:

- ein konsequentes Vorgehen gegen offenen und verdeckten Drogenbesitz und Drogenhandel
- Alkohol- und Tabakwaren-Testeinkäufe im Einzelhandel zum Schutz vor Abgabe an Jugendliche
- mediale Aufklärung in Schulen und Jugendtreffs

Generell ist bei Problemen von Kindern und Jugendlichen ein stärkeres Zusammenwirken von Elternhaus, Schule, Jugendamt und Vertrauenspersonen notwendig. Das darf keine Einbahnstraße sein.

Die CDU Halle setzt auf Vielfalt und Pluralität der Freien Träger und fordert deren Berücksichtigung bei der Umsetzung des kommunalen Jugendhilfeplans. Alle sind aufgefordert, Kinder und Jugendliche vor Gewalt, Missbrauch und Nötigung zu schützen und notfalls einzugreifen (Notruf). Kinder und Jugendliche haben ein Recht, unversehrt und unbeschwert aufzuwachsen.

Dem natürlichen Bewegungsdrang von Kindern und Jugendlichen ist in Schulen, Sportvereinen und auf öffentlichen Spielplätzen (in angemessener Anzahl und Qualität) Rechnung zu tragen.

Gesundheit als hohes Gut ist zu schützen. Eigenverantwortung und Prävention zur gesundheitlichen Vorsorge sind zu stärken. Vorhandene Angebote (Projekte, Vereine, Krankenkassen) sind stärker zu nutzen.

## Familie ist überall dort, wo Eltern für Kinder und Kinder für Eltern dauerhaft Verantwortung tragen

Die CDU Halle fordert und fördert ein familienfreundliches Klima in der Stadt. Das heißt ausreichend Kindertagesstätten und Spielplätze, Kinderwagenzugang in öffentlichen Einrichtungen und Nahverkehr sowie Ordnung, Sauberkeit und Sicherheit im öffentlichen Raum, besonders in Parks und auf Kinderspielplätzen: Keine Drogenabfälle, tierischen Exkrememente oder Glasscherben!

Es gilt, Eltern bei der Wahrnehmung von Verantwortung für Kinder zu ermutigen. Elternkompetenz kann in Vorsorge und Beratung gestärkt werden. Elternschaft und die solidarische Leistung von Familie verdienen öffentliche Anerkennung. Die CDU Halle fordert:

- Anerkennung und Stärkung familienunterstützender Dienstleistungen wie Kinderbetreuung oder Pflege von Angehörigen
- familienfreundliches Arbeitsumfeld und Unterstützung des betrieblichen Wiedereinstiegs für Eltern nach Erziehungszeiten

Ein neues Verständnis vom Alter und dem Ende der Erwerbstätigkeit

Der Anteil der älteren Bevölkerung nimmt stetig zu. Die CDU Halle setzt auf Achtung vor dem Alter. Sie stärkt und befördert generationenübergreifende Projekte „Alt für Jung“ und umgekehrt! Die CDU setzt sich ein gegen Altersdiskriminierung und Altersarmut. Der Seniorenrat der Stadt Halle soll aktiv unterstützt werden.

Die CDU Halle setzt sich für niveaugleiche Ein- und Ausstiege im ÖPNV, behindertengerechten Zugang in öffentlichen Einrichtungen und Gebäuden sowie ausreichend Beleuchtung in der Stadt Halle ein. Parks und Grünanlagen sollen der Erholung dienen und erhalten werden. Auch die Arbeit in Kleingartenanlagen findet unsere Anerkennung und Unterstützung. Die CDU Halle setzt sich dafür ein, sämtliche kommunalen Projekte und Vorhaben auch auf Senioren-tauglichkeit zu prüfen und auf deren Umsetzung zu achten.

Hospizarbeit sowie Familienpflege verdienen Unterstützung und stärkere Anerkennung. Gesundheits- und Pflegeleistungen müssen auf angemessenem Niveau stattfinden.

Senioren wollen selbstbestimmt leben und sich körperlich und geistig fit halten. Die Projekte „Wohnen im Alter“, kulturelle und altersgerechte sportliche Angebote, Begegnungszentren und das Seniorenkolleg sind fortzuführen.

Die CDU steht zu einer Anpassung des Rentenwertes auf ein bundeseinheitliches Niveau. Die Anpassung hat erworbene Besitzstände der ostdeutschen Rentner und Rentnerinnen zu berücksichtigen.

# Wirtschaft und Finanzen

**„Die Wirtschaft ist vielleicht das Primitivste, aber sie ist auch das Unentbehrlichste; erst auf dem Boden einer gesunden Wirtschaft kann die Gesellschaft ihre eigentlichen und letzten Ziele erfüllen.“**

Diese Aussage Ludwig Erhards stellt die Wirtschaft in den Vordergrund des gesellschaftlichen Lebens. Seine Konzeption einer sozialen Marktwirtschaft verbindet beispiellos Freiheit, Wettbewerb und sozialen Ausgleich.

- Nur ein funktionierendes und auf nachhaltiges Wachstum angelegtes Wirtschaftsleben in unserer Stadt erhält und schafft Arbeitsplätze und damit eine gesicherte Zukunft für die heutige und vor allem auch zukünftige Generationen; dazu gehört auch eine familienfreundliche Arbeitswelt.
- Und nur eine funktionierende Wirtschaft führt zu höheren eigenen Finanzeinnahmen, trägt also zur Deckung der laufenden Ausgaben und letztendlich zur Entschuldung des städtischen Haushaltes bei.
- Höchstes Ziel der CDU-Wirtschaftspolitik in unserer Stadt ist daher nach wie vor die gezielte Förderung des Mittelstandes, weil alle nicht im öffentlichen Dienst beschäftigten halleischen Arbeitnehmer in kleinen und mittelständischen Unternehmen tätig sind.
- Die Pflege bestehender Betriebe ist dabei genau so wichtig und zu beachten wie die Anstrengungen für die Ansiedlung neuer Unternehmen. Auch bei der Schaffung von Arbeitsplätzen durch Neugründung von Betrieben müssen der Mut und die Risiko-bereitschaft der Unternehmer intensiv begleitend unterstützt werden.
- An erster Stelle unserer Bemühungen um eine verbesserte wirtschaftliche Situation in unserer Stadt steht aber die Forderung nach Bürokratieabbau und einem Selbstverständnis aller städtischen Bediensteten als Dienstleister - von der Oberbürgermeisterin bis zum Pförtner im Rathaus. Hier fehlt ein Leitbild zur Selbstverpflichtung eines jeden Mitarbeiters unserer Verwaltung.
- Insbesondere fordern wir, endlich das Konzept eines einheitlichen Ansprechpartners in der Stadtverwaltung für die Belange unserer Unternehmen umzusetzen. Diese Instanz muss die behördeninterne Abstimmung bei Anträgen bzw. Genehmigungen vornehmen. Einen zeitraubenden Behördenmarathon für Investoren lehnt die CDU ab.

**Alle Entscheidungen der Verwaltung müssen vom Wohl unserer Stadt und nicht von der Erfüllung bürokratischer Regeln geprägt sein. Alles, was wirtschaftliches Wohl behindert, muss auf den Prüfstand!**

- Wir fordern einen „Runden Tisch“ beim Beigeordneten für Wirtschaft, an dem alle Beteiligten des Wirtschaftslebens gemeinsam die bürokratischen Hindernisse, mangelhafte Infrastruktur und mögliche Verbesserung von Rahmenbedingungen diskutieren und an Lösungen mitwirken können.
- Wirtschaften hört nicht an der Stadtgrenze auf, sondern strahlt weit in die Region hinaus. Regelmäßige Abstimmungen mit den benachbarten Gebietskörperschaften sollten daher Selbstverständlichkeit sein. Der Stadt Halle kann es auf Dauer nur so gut gehen, wie es der Region geht, und umgekehrt.

## Unsere finanzpolitischen Grundsätze

Beginnen wir mit den Verknüpfungen zwischen Finanzen und der Wirtschaft unserer Stadt. Diese bestehen insbesondere über die städtischen Unternehmen, wie Stadtwerke und Wohnungsgesellschaften, und auch darüber gäbe es weit mehr zu sagen als auf ein Wahlpapier passt.

- Auch wenn es uns aus o.g. Gründen wichtig ist, dass städtische Unternehmen nur da tätig sein dürfen, wo sie nicht in Konkurrenz zu wirklichen Privatunternehmen treten, liegen uns die städtischen Betriebe sehr am Herzen.
- Gerade wir sind es immer wieder gewesen, die sich heftig dagegen gewehrt haben, Schulden des städtischen Haushaltes auf die Unternehmen abzuwälzen – und diesem Prinzip bleiben wir treu.

**Beispiel:** Wenn die Wohnungsunternehmen ihre Gewinne steigern müssen, weil sie den städtischen Haushalt sanieren sollen, werden immer die Mieter die Leidtragenden sein, also Sie, die Hallenserinnen und Hallenser. **Mit uns ist sowas nicht zu machen!**

**Beispiel:** Es ist auf einen unserer Anträge zurückzuführen, dass Sie, die Bürgerinnen und Bürger, in diesem Jahr deutlich geringere Abfallgebühren zu zahlen haben als es die Verwaltung vorgesehen hatte.

**Denn:** Auch das Ziel der Finanzpolitik ist für uns das Wohl der Bürger, nicht mehr und nicht weniger!

Deshalb wird es mit uns auch keine weitere Erhöhung der Belastung von Bürgern und Unternehmen durch Steuern, Abgaben und Gebühren geben.

- Das Unvermögen der Stadtverwaltung, Ausgaben und Einnahmen in Einklang zu bringen, hat in den letzten Jahren zu einem Schuldenberg von ca. 250 Mio. Euro geführt.
- Aber noch besorgniserregender als diese Tatsache selbst ist die Art und Weise, wie die Stadtverwaltung damit umgeht. Denn diese hatte nichts anderes vorzuschlagen, als freiwillige Leistungen im Umfang von 5 Mio. Euro zu kürzen. Das zu tun aber hieße, gerade bei Sport, Kultur und Sozialleistungen zu sparen, und damit an genau den Stellen, die das Leben in unserer Stadt erst wirklich menschlich und angenehm sein lassen und das Gemeinschaftsgefühl und die Identifikation der Bürger mit ihrer Stadt stärken!
- Und kurzfristig wird Jahr für Jahr vorgeschlagen, bei der Sanierung von Straßenschäden zu sparen, obwohl glasklar ist, dass damit die Kosten nicht nur verschoben werden, sondern auch wachsen. Seriöse Finanzpolitik geht anders!
- Unser Vorschlag, z.B. durch Vergleich mit den besten ostdeutschen Großstädten, weitere Einsparmöglichkeiten innerhalb Der Verwaltung selbst aufzuspüren, wird nach wie vor genauso ignoriert wie unsere konkreten organisatorischen Anregungen.

**Beispiel:** Der Fuhrpark der Stadt und ihrer Einrichtungen ist hoffnungslos überaltert und unwirtschaftlich organisiert, aber unseren Antrag, sich am guten Beispiel der Stadtwerke zu orientieren und hierbei möglichst mit diesen direkt zu kooperieren, weist die OB mit der Bemerkung ab, das ginge uns nichts an, denn das falle allein in ihre Amtshoheit. Und sie verspricht, das selbst zu regeln; aber darauf warten wir schon lange vergeblich.

**Noch einmal auf den Punkt gebracht:**

- Die wichtigsten Sparpotenziale liegen bei der Arbeit der Verwaltung selbst.
- Auch bei freiwilligen Aufgaben muss nach echten Sparpotenzialen gesucht werden, aber einen Kahlschlag wird es mit uns nicht geben.
- Die städtischen Unternehmen sind für die Bürger da, nicht umgedreht; Schuldenverschieberei ist mit uns nicht zu machen.
- Sinnvolle Investitionen führen, direkt oder indirekt, zu Gewinnen und dürfen nicht verschleppt werden.

# Stadtentwicklung, Verkehr und Umwelt

In den vergangenen Jahrzehnten hat die Stadt Halle einen tief greifenden Wandel ihrer Struktur und ihrer Einwohnerschaft durchlebt. Der Prozess des demografischen Wandels mit einem steigenden Durchschnittsalter und einer rückläufigen Bevölkerungszahl wird sich zukünftig fortsetzen. Dieser Prozess stellt hohe Anforderungen an die Stadtentwicklung, bietet aber auch Chancen. Wir als CDU Halle wollen diese Chancen aktiv nutzen und die Lebensqualität in unserer Stadt weiter verbessern. Dazu zählen der Erhalt und Ausbau der städtischen Attraktivität in jeglicher Hinsicht, von der sozialen Geborgenheit über eine hohe Aufenthaltsqualität bis hin zur Sicherung der Existenz ihrer Bürgerinnen und Bürger. Unerlässlich hierfür ist die weitere Verbesserung der städtischen Verkehrsinfrastruktur und der Erhalt wertvoller Naturräume zur Naherholung. Um ihrer Verantwortung als Oberzentrum auch in Zukunft gerecht werden zu können, kann unsere Stadt auf die Eingemeindung von mit ihr besonders eng verflochtenen Gemeinden nicht verzichten.

## Die CDU Halle setzt sich daher ein für:

- die Bewahrung des reichhaltigen architektonischen und kunsthistorischen Erbes, denn gerade dies ist prägend für die Identifikation der Bevölkerung mit ihrer Stadt und dem Selbstverständnis Halles als Kulturstadt.
- die Bebauung des „Loches“ an der Spitze und die Neugestaltung der Marktlücke am Schülershof. Für notwendig halten wir die weitere Ausweisung von Flächen für Wohnungsbau im Stadtgebiet und, dass die innerstädtischen Bereiche baulich geschlossen bzw. wieder mit Leben erfüllt werden. Das Land fordern wir zur Sanierung der Hochhausscheibe C in Neustadt nachdrücklich auf.
- die konsequente Verwertung für gewerbliche Nutzung geeigneter Flächen. In diesem Zusammenhang fordern wir die Änderung der Bebauungspläne für Heide-Süd mit dem Ziel, die weitere Entwicklung der auf dem Weinberg Campus ansässigen Einrichtungen der Wissenschaft und der forschungsbasierten Unternehmen im Einklang mit den berechtigten Interessen der Anwohner zu sichern.
- eine umgehende Aktualisierung des Verkehrspolitischen Leitbildes unter Einbeziehung des Verkehrskonzeptes für die Altstadt. Die CDU begrüßt hier ausdrücklich die Mitwirkungsbereitschaft des Landes in diesem Prozess. Ziel muss die zügige Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur der Stadt sein. Dazu zählen der schnelle Lückenschluss des Autobahnringes um Halle (A 143), die zeitnahe Vollendung der Osttangente, die Instandsetzung maroder Straßen, die Verbesserung des Verkehrsflusses durch eine Optimierung der Ampelschaltungen, aber auch gegenwärtig ein Festhalten an der Hochstraße, eine vorurteilsfreie Prüfung eines 3. Saaleüberganges sowie eine nachhaltige Verbesserung der Parkmöglichkeiten, vor allem in der Innenstadt. Zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur zählt für uns auch die Forderung nach dem zügigen Weiterbau der ICE-Strecke Halle-Nürnberg und dem Bau des Güterverteilzentrums sowie der Ausbau der Saale zur Gewährleistung des Wirtschaftsstandortes Hallescher Hafen.
- die Berücksichtigung aller umweltschutzrelevanten Aspekte bei der Aktualisierung des Verkehrspolitischen Leitbildes.
- die schrittweise Umsetzung des Radverkehrswegekonzeptes, vorzugsweise im Zusammenhang mit Baumaßnahmen in der Verkehrsinfrastruktur.
- ein attraktives ÖPNV-Angebot bei vertretbaren Kostenstrukturen unseres Nahverkehrsunternehmens HAVAG. Mittelfristiges Ziel muss es sein, dass die HAVAG ohne direkte städtische Finanzzuweisungen auskommt.
- die Unterstützung der Stadtwerke Halle bei der Bereitstellung von kostengünstigen und ökologischen Angeboten bei der Ver- und Entsorgung, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung von Verwertungskonzepten in der Abfallwirtschaft.
- die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien in unserer Stadt. Hierbei sollte die vorrangige Umrüstung der städtischen Immobilien, z.B. auch im Rahmen von PPP-Projekten, forciert werden.
- die Sicherung und Pflege der hochwertigen Naturräume unserer Stadt, insbesondere der Auenlandschaften an Saale und Weiße Elster und unseres Stadtwaldes Dölauer Heide. Wir werden aber auch darauf achten, dass die anderen Grünflächen, wie Parks und Friedhöfe, nicht vernachlässigt werden. Pflegemaßnahmen an den Gehölzen sind fachgerecht durchzuführen.  
Die Erarbeitung eines Leitbildes Saaleaue soll einen Ausgleich zwischen den Erholungsbedürfnissen der Bevölkerung und des Hochwasserschutzes und den Erfordernissen des Naturschutzes ermöglichen.
- die Berücksichtigung der Belange der Kleingärtner im Rahmen der Stadtentwicklung, Stadtplanung und des Umweltschutzes.

# Ordnung und Sicherheit

**Die Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung bestimmt wesentlich die Lebens- und Aufenthaltsqualität in unserer Stadt. Das Sicherheitsgefühl wird besonders dort beeinträchtigt, wo verunreinigte Straßen und Plätze, Vandalismusschäden, Farbschmierereien, Drogen- und Trinker-szene, Bettler und aggressives Verhalten von Personen den Eindruck von Verwahrlosung und Bedrohung vermitteln.**

Für die CDU sind Sicherheit und Ordnung schützenswerte Bürgerrechte sowie Grundlagen für eine erfolgreiche Wirtschaftsentwicklung am Standort Halle. Sie tritt deshalb für einen zielgerichteten, abgestimmten Einsatz aller städtischen Institutionen zur nachhaltigen Verbesserung von Sicherheit und Ordnung in der Stadt Halle ein.

## **Die CDU Halle konzentriert sich auf folgende Kernpunkte:**

- Die CDU Halle setzt sich dafür ein, die landesgesetzliche Grundlage zu schaffen, um in Halle ehrenamtliche Sicherheitspartner einzuführen. Die ehrenamtlichen Sicherheitspartner sollen das Ordnungsamt und die Polizei nach dem Vorbild brandenburgischer Kommunen beim Schutz der Bevölkerung unterstützen können.
- Der Kampf gegen Farbschmiererei muss von einer deutlichen Vorbildfunktion der Stadt getragen sein. Es sind im Haushalt ausreichend Mittel zu veranschlagen, die ein schnelles Reagieren zur Beseitigung illegaler Graffiti an städtischen Gebäuden ermöglichen. In diesem Prozess sind auch die städtischen Unternehmen der Stadtwerke, die HAVAG, die GWG und die HWG verstärkt in die Pflicht zu nehmen. Nur so wird es möglich werden, auch andere Betroffene von Farbschmierereien für ein sauberes Halle zu gewinnen.
- Ein entschlossenes Vorgehen von Stadtverwaltung und Polizei sollte bereits bei so genannten Bagatelldelikten, z. B. aggressivem Betteln, Vandalismus, Verunreinigungen, Belästigungen und regelwidrigem Verkehrsverhalten, erfolgen.
- Das Gesetz zum Schutz vor gefährlichen Hunden ist konsequent in Halle umzusetzen. Personen, die ihren Pflichten aus diesem Gesetz nicht nachkommen oder den Leinenzwang in unserer Stadt dauerhaft missachten, ist die Erlaubnis zum Halten eines Hundes unverzüglich zu entziehen.
- Der Missbrauch von Alkohol und Drogen auf Straßen und Plätzen in Halle schädigt das Stadtbild in enormem Maße. Deshalb darf dafür grundsätzlich kein Raum in der Öffentlichkeit geschaffen werden. In Zusammenarbeit von Polizei, Ordnungsamt, Schulen und Jugend- und Sozialamt muss dem zunehmenden öffentlichen Drogenmissbrauch mit einer Kombination von Repression und Prävention entgegen gewirkt werden.
- Die CDU Halle setzt sich dafür ein, dass die Stadt Halle über den Deutschen Städtetag eine Verschärfung der Strafen für Gewaltkriminalität fordert. Die Bürger unserer Stadt müssen wirksamer vor roher und unkontrollierter Gewalt geschützt werden. Insbesondere gegen jugendliche Gewalttäter sind unverzüglich abschreckende Strafen mit sozialpädagogischer Begleitung auszusprechen, um einer Verstetigung von kriminellen Handlungsweisen entgegen zu wirken.
- Straffällig gewordene Ausländer oder Personen mit abgelehntem Asylantrag sind konsequent in ihre Herkunftsländer abzuschieben.



# Bildung und Wissenschaft

Bildung ist von entscheidender Bedeutung für die persönliche Entwicklung und die beruflichen Chancen eines jeden Menschen. Deshalb ist ein zentrales Anliegen der CDU, unabhängig von sozialer Herkunft Zugang zu begabungsgerechten und hochwertigen Bildungsangeboten für alle zu ermöglichen. Ein effektives Zusammenwirken der politischen Kräfte ist hierbei Erfolgsgrundlage.

Die Bundesregierung hat mit dem Konjunkturprogramm erneut einen wichtigen Akzent zur Entwicklung der "Bildungsrepublik Deutschland" gesetzt. Das Land Sachsen-Anhalt hat in den letzten Jahren die Schulstrukturen stabilisiert und damit Voraussetzungen für Kontinuität und Sicherheit der Standortplanung in den Kommunen verbessert sowie Freiräume zur inhaltlichen Profilierung einzelner Schulen eröffnet.

## **Besondere Herausforderungen für die Stadt Halle:**

- Durch die prekäre Finanzsituation der Stadt sind notwendige Bau- und Erhaltungsmaßnahmen an Schulen beschränkt und wichtige Aufgabenfelder wie Schülertransport unbefriedigend gelöst.
- Der dramatische Rückgang der Schülerzahlen erfordert entsprechende Anpassung der Standortplanung.
- Die zunehmende Etablierung von Ganztagschulen hat bereichsübergreifende Auswirkungen, auf die es kommunal kreativ zu reagieren gilt.
- Die Suche nach Ausbildungs- und Arbeitsplätzen ist auch in Halle schwierig. Für den Erfolg ist die Stärkung der Wirtschaft, insbesondere des Mittelstandes, wichtige Voraussetzung.

## **Die CDU Halle setzt sich ein für:**

- Stabilisierung und Weiterentwicklung unseres gegliederten Schulsystems, das bei garantierter Durchlässigkeit der Bildungswege die Entwicklung von individuellen Begabungen und Fähigkeiten am besten ermöglicht.
- Enge Kooperation mit Eltern, Schülern und Lehrern im Interesse von Bildung und Erziehung.
- Erhalt gewachsener Schulstandorte, insbesondere wohnortnaher Grundschulen, Stärkung ihrer Eigenverantwortung und ihrer Funktion als Bürgertreffpunkt im Stadtteil.
- Keine weitere Festlegung von schulischen Einzugsbereichen, bessere Kooperation mit dem Saalekreis.
- Sanierung und Instandhaltung von Schulgebäuden an langfristig gesicherten Standorten sowie weiterer in kommunaler Verantwortung stehender Bildungseinrichtungen (Planetarium, Schullandheim).
- Behinderte Kinder sollen neben optimalen Bedingungen gemäß ihres speziellen Förderbedarfs in den entsprechenden Förderzentren auch Integrationsmöglichkeiten in allen Schulformen vorfinden.
- Zukunftsfähige Ausstattung der Schulen, ausreichende Zuordnung von Sekretärinnen und Hausmeistern.
- Enge Kooperation von Grundschulen mit vorschulischen Einrichtungen zur Optimierung des Übergangs.
- Sinnvolle Vernetzung des traditionellen Schulbereiches mit Jugendhilfe, Musikausbildung und Vereinssport, um auf den veränderten Bedarf an ganzheitlicher Bildung in Grundschulen mit Hort und Ganztagschulen kreativ zu reagieren.
- Attraktive Begabtenförderung an kommunalen Schulen mit inhaltlichen Schwerpunkten (Sport, Mathematik/Naturwissenschaften neben der Landesschule „Latina“), Unterstützung besonderer Schulkonzepte.
- Förderung von Schulen in Freier Trägerschaft, die zur Vielfalt der Bildungsangebote in unserer Stadt beitragen.
- Nutzung kommunaler Mittel, um möglichst alle Schüler zu einem leistungsgerechten Schulabschluss zu führen, weitestgehender Ausgleich von Benachteiligungen.
- Erhalt und Entwicklung vorhandener Berufsschulbildungsgänge.
- Unterstützung der Zusammenarbeit von Schule und Wirtschaft, besonders mit dem Ziel der Schaffung von Ausbildungsplätzen für Jugendliche und Stärkung ihrer Ausbildungsbereitschaft.
- Fort- und Weiterbildung sind unerlässlich. Neben kommunalen Angeboten von Volkshochschule und Abendkolleg sollen auch die entsprechenden Einrichtungen privater Träger Unterstützung durch die Stadt erfahren.
- Gerechtere Regelungen der Schülerbeförderung durch flexiblere Angebote; mittelfristig streben wir die beitragsfreie Nutzung des Nahverkehrs für alle Schüler der Stadt an.

## **Förderung der Wissenschaft**

Halle bietet ein reichhaltiges Spektrum an Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung:

Die Martin-Luther-Universität, die Hochschule für Kunst und Design, die Hochschule für Kirchenmusik, außer-universitäre Forschungseinrichtungen der Max-Planck-Gesellschaft, der Fraunhofer-Gesellschaft und der Leibniz-Gemeinschaft, das Umweltforschungszentrum, das Multimediazentrum, das Institut für Wirtschaftsforschung Halle und nicht zuletzt die jüngst zur Nationalakademie avancierte Leopoldina. Sie sind von unverzichtbarem Wert für das geistige und kulturelle Leben der Stadt, stellen aber auch einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor für die Region dar.

**Die CDU Halle begleitet und unterstützt** diese Einrichtungen mit allen zur Verfügung stehenden Möglichkeiten der Kommunalpolitik. Das betrifft unter anderem

- die Gewährleistung von Ausbau- und Planungssicherheit,
- die Werbung von Studierenden und Wissenschaftlern, die sich in unserer Stadt willkommen fühlen sollen,
- die Unterstützung und Kooperation bei allen Bau- und Entwicklungsvorhaben in der Stadt wie etwa die Verbesserung der Verkehrsanbindung des Weinberg-Campus.

# Kultur

Halle gilt als Kulturhauptstadt Sachsen-Anhalts. Dafür prägende Einrichtungen sind Stiftungen des Landes (Franckesche Stiftungen, Stiftung Moritzburg und jüngst die Stiftung Händel-Haus mit den Händelfestspielen) bzw. Landes- und Bundeseinrichtungen (Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Hochschule für Kirchenmusik, Landesmuseum für Vorgeschichte, Kulturstiftung des Bundes). Die Stadt muss diese Potentiale nutzen und pflegen. **Die deutliche Identifikation der Bürger mit dem hohen kulturellen Anspruch ihrer Stadt ist für die CDU ein wichtiges Ziel.**

Der Kulturbereich hatte in den letzten Jahren überproportional schmerzhaft Sparmaßnahmen zu verkraften, sowohl durch Kürzung von Landeszuschüssen als auch durch Streichungen im städtischen Haushalt. Die CDU hat die Beschneidung dieser so genannten „freiwilligen Leistungen“ der Stadt stets kritisch begleitet, besonders deshalb, weil sie ohne kulturpolitisches Leitbild, für das die Verwaltung bisher kein tragfähiges Konzept vorlegen konnte, vorgenommen wurden.

## Die CDU in Halle setzt sich ein für

- die Förderung der Kultureinrichtungen mit überregionaler Anziehungskraft und Identität stiftender Wirkung.
- die Erarbeitung eines kulturpolitischen Leitbildes.
- Die besondere Aufmerksamkeit für das 250. Todesjahr von Georg Friedrich Händel 2009 richtet den Fokus auf die reiche Tradition von **Halle als Musikstadt**. Die Leitung der jährlich stattfindenden Händelfestspiele wird der neu besetzten Stiftungsdirektion zugeordnet. Den Übergang gedeihlich zu gestalten und mit der Entwicklung zukunftsfähiger, unverwechselbarer Konzepte für die Händelpflege die überregionale Bedeutung von Stiftung Händel-Haus und Händelfestspielen zu festigen ist uns ein wichtiges Anliegen.
- **Die Bühnen der Stadt:** Sprechtheater - Neues Theater, Puppentheater und Thalia-Theater, die Oper Halle und die Staatskapelle sind unter dem Dach einer GmbH vereinigt. Es gilt, diese Einrichtung aufmerksam zu begleiten, in ihren charakteristischen Bereichen zu profilieren und zu einem kulturellen Mittelpunkt für alle Bürger der Stadt werden zu lassen. Verlässliche finanzielle Rahmenbedingungen von Stadt und Land sind als unabdingbare Voraussetzungen zu fordern.
- **Die städtischen Museen** brauchen endlich einen konzeptionellen Neuanfang um ihre Aufgabe, Tradition und Identität zu bewahren und zu pflegen, wirksamer erfüllen zu können. Die Synergiepotentiale bei der Zusammenführung von Stadtmuseum und Saline müssen besser genutzt werden. Die Saline sollte in Abstimmung mit der Salzwirkerbrüderschaft im Thale zu Halle in freie Trägerschaft überführt und das Engagement der Industrie einbezogen werden.
- Im Umfeld der Hochschule für Kunst und Design Burg Giebichenstein entwickelt sich in Halle eine lebendige **Galerienlandschaft** Durch kulturelle Projektförderung soll die Stadt das kreative Potential der Künstler nutzen und sichtbar machen und so die Wirkung der Staatlichen Galerie Moritzburg ergänzen.
- Die Franckeschen Stiftungen sind mit ihren Themenjahren beispielhaft für ein Zusammenwirken kultureller Potentiale der Stadt. Dieser Weg sollte weiter verfolgt, die kulturelle Vielfalt unserer Stadt, die sich auch in dem breiten Spektrum von Vereinen und Initiativen widerspiegelt, im Rahmen kommunalpolitischer Kompetenz erhalten und weiter entwickelt werden.

**Die CDU fühlt sich dem breiten Zugang zu kommunalen Angeboten musischer Bildung von Kindern und Jugendlichen auch im Sinne einer wirksamen Jugendsozialpolitik besonders verpflichtet.** Die Gebühren für diese Angebote dürfen keine Barriere sein.

Durch sinnvolle Vernetzung der entsprechenden Kultureinrichtungen mit den allgemein bildenden Schulen ist der zunehmenden Zahl von Ganztagschulen zu entsprechen. Jedem Kind soll eine Teilnahme möglich werden.

## Die CDU steht in Halle für

- die Förderung eines breiten Angebotes musischer Bildung:  
Die städtische Musikschule „Konservatorium Georg Friedrich Händel“, die Chöre - voran der traditionsreiche Stadtsgesang und der Kinder- und Jugendchor als Veranstalter des Kinderchorfestivals - sind unverzichtbare Voraussetzungen für die musikalische Ausbildung von Kindern und Jugendlichen.
- Die Stadtbibliothek dient der literarischen Bildung und der Förderung von Lesekompetenz. Sie ist in ihrem Bestand zu modernisieren und breiter Nutzung zugänglich zu belassen. Die Entwicklung eines „kommunalen Bildungszentrums“ am Hallmarkt entspricht den Zielen der CDU-Politik.
- Angebote der darstellenden Kunst für junge Menschen müssen erhalten bleiben, eine angemessene Plattform für die Arbeit geschaffen werden.
- Kreativität beim Heranführen von Kindern und Jugendlichen ist bei den musealen Einrichtungen zu entwickeln.

# Sport

**Eine attraktive Stadt mit vielen Sportmöglichkeiten fördert die Lebensqualität und die Verbundenheit der Bürger mit ihrer Heimatstadt. Der Sport trägt maßgeblich zu unserem sozialen Leben bei und ist somit ein wichtiges Bindeglied in unserer Gesellschaft. Sport bildet, aktiviert, begeistert und integriert. Er trägt zur Ausbildung humaner Werte (u. a. Fairness, Toleranz, Achtung anderer) bei.**

**Deshalb ist es für uns besonders wichtig, ein breites Angebot an Sporteinrichtungen für alle Hallenser zu erhalten.**

## **Die CDU Halle stellt sich folgende Ziele:**

- Konzentration der immer knapper werdenden finanziellen Mittel auf den Kinder- und Jugendsport und auf Schwerpunktsportarten
- Förderung des Zusammenschlusses von Vereinen zu leistungsstarken Einheiten, um die organisatorischen und finanziellen Kräfte zu bündeln
- Stärkung der Kräfte des halleschen Sports durch eine räumliche und organisatorische Zusammenführung von Olympiastützpunkt, Landessportbund, Stadtsportbund und Sportverwaltung
- schrittweiser Abbau des Investitionsrückstandes in der halleschen Sportstätteninfrastruktur
  - Prioritätensetzung hierbei auf den Neubau der Robert-Koch-Schwimmhalle,
  - die Sanierung des Kurt-Wabbel-Stadions, die Bereitstellung einer Ballsporthalle für den Leistungssport (Handball/Basketball), der Erhalt der Eissporthalle,
  - die Fertigstellung der Trockensprunghalle in Halle-Neustadt, die Sanierung des Stadions Halle-Neustadt und des Leichtathletikstadions im Sportkomplex Robert-Koch-Straße
- Förderung der Vereinsarbeit, auch in ihrer sozialen Funktion und wirtschaftlichen Bedeutung für die Stadt, insbesondere Unterstützung der Sportvereine bei der Übernahme bzw. Betreibung kommunaler Sportanlagen
- Gewinnung von weiteren Mitstreitern für das sportliche Ehrenamt, insbesondere durch die Förderung von Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen im Übungsleiter- und Trainerbereich
- Verbesserung der Bedingungen des Sportunterrichts an Schulen, vor allem durch die weitere Sanierung der Schulturnhallen und den Ausbau der Zusammenarbeit zwischen Sportverein und Schule
- zukunftsfeste Klärung der Betriebs- und Betreibungsform der städtischen Bäder unter der Prämisse des Erhalts eines bedarfsgerechten Angebotes an Hallen- und Freibädern

# Soziales Halle

## **GRUNDSATZ I: SOLIDARITÄT IST GEBOT DER NÄCHSTENLIEBE**

Solidarität ist ein Gebot der Nächstenliebe und entspricht der sozialen Natur des Menschen. Das Ziel, ein menschenwürdiges Leben für alle zu ermöglichen, verpflichtet uns alle zu solidarischem Handeln. Diese Würde aller Menschen ist gleich, unabhängig von Hautfarbe, Nationalität, Alter, von religiöser und politischer Überzeugung, von Behinderung, Gesundheit und Leistungskraft, von Erfolg oder Misserfolg und vom Urteil anderer. Die Unterstützung der CDU gilt natürlich auch den Menschen mit verminderter Leistungskraft, den Schwachen und Benachteiligten in der Stadt. Das gehört zu den Grundprinzipien christlich-demokratischer Politik. Zur Solidarität unter den Generationen gehört auch, nicht auf Kosten unserer Kinder und Kindeskiner zu leben. Die Schlüssel für Chancengerechtigkeit und bessere Aussichten auf dem Arbeitsmarkt liegen insbesondere in gleichen Bildungschancen und lebenslangem Lernen. Halle soll eine weltoffene Stadt sein, in der auch die Menschen aus anderen Ländern die Solidarität der Gemeinschaft erfahren können. Eine besondere Aufmerksamkeit gilt dabei der großen Gruppe der Aussiedler und Spätaussiedler, die als Deutsche aus der ehemaligen Sowjetunion und den Staaten Mitteleuropas zu uns gekommen sind.

## **GRUNDSATZ II: VORBEUGEN IST BESSER ALS HEILEN**

Dem Grundsatz der Prävention muss in allen Sozialbereichen mehr Rechnung getragen werden. Die CDU unterstützt daher alle Maßnahmen, die das Gesundheitsbewusstsein stärken, wie z.B. vorbeugende Drogen- und AIDS-Beratung, Aufklärungsmaßnahmen, Informations- und Aktionstage, Gesundheitserziehung und Ernährungsberatung in Kindergärten und Schulen. Freizeit- und Vereinssport müssen weiterhin gefördert werden, denn dies ist die beste Medizin zur Gesunderhaltung und stärkt auch den sozialen Zusammenhalt. Alle öffentlichen Einrichtungen müssen stärker darauf hinwirken, dass Kinder und Jugendliche frühzeitig Verantwortung für die eigene Gesundheit übernehmen. Keine Kommune kann garantieren, dass alle Kinder glücklich aufwachsen. Fälle von Kindesverwahrlosung, Kindesmissbrauch bis hin zum Tod von Kindern sind erschreckende Wirklichkeit. Wenn die Familie versagt, ist jedoch der Schutz der staatlichen Gemeinschaft dringend erforderlich. Gerade für die schwächsten Glieder unseres Gemeinwesens ist der stärkste Schutz notwendig. Die Jugendhilfe ist daher in allen Bereichen ausreichend mit Finanzmitteln zu versorgen, damit sie ihre (überlebens)wichtigen Aufgaben wahrnehmen kann. Frühzeitige Prävention ist der Repression vorzuziehen.

## **GRUNDSATZ III: HILFE ZUR SELBSTHILFE ALS HANDLUNGSMAXIME**

Die Stadt sollte Aufgaben nur übernehmen, wenn sie von den einzelnen Bürgern oder jeweils kleineren Gemeinschaften nicht erfüllt werden können. Zur Subsidiarität (Maxime, die Selbstverantwortung vor staatliches Handeln stellt) gehört daher eine entschiedene Unterstützung der ehrenamtlichen Arbeit und besonders der Hilfe zur Selbsthilfe. Alle Angebote der Stadt, die ein freier Träger oder ein Privater zum selben Preis und gleicher Qualität übernehmen und umsetzen kann, sollten nicht von der Stadt selbst durchgeführt werden (z.B. Angebote der Bildung oder im Sozial- und Jugendhilfebereich). Nur so können wir einen konstruktiven Wettbewerb der Ideen organisieren, wie eine Aufgabe am besten unter qualitativen und finanziellen Gesichtspunkten zu lösen ist. Daher dürfen Aufgaben in einem Bereich nicht an einen einzelnen Träger ausgelagert werden. Sämtliche Angebote der Stadt müssen auf diese Grundsätze erneut und immer wieder überprüft werden. Die CDU setzt sich für das Ehrenamt ein. Wir unterstützen freiwilliges bürgerschaftliches Engagement in Vereinen und Initiativen. Es dient unserem Gemeinwohl. Ohne das ehrenamtliche Engagement würde unsere Gesellschaft verarmen.

## **BÜNDELUNG ALLER SOZIALEN MAßNAHMEN IM HALLE-PASS**

Der Halle-Pass soll weiterhin beibehalten werden, er hat sich grundsätzlich bewährt. Die Teilnahme am gesellschaftlichen Leben muss allen Bürgern der Stadt möglich sein; und in den Entgeltsatzungen öffentlicher Einrichtungen berücksichtigt werden. Wir wollen, dass sämtliche soziale Maßnahmen, die in Halle (Saale) angeboten werden, über den Halle-Pass erreichbar sind.

## **GEWALTFREIES DEMOKRATISCHES MITEINANDER IN SOZIALER VERANTWORTUNG**

Alles gelingt nur im friedlichen, gewaltfreien und demokratischen Miteinander. Die CDU Halle unterstützt Projekte und Initiativen, die besonders Jugendlichen Handlungsalternativen zu Gewalt in Konflikt- und Krisensituationen vermitteln und die die Kompetenz im Umgang mit extremistischen Ideologien verbessern. Dabei sollen Konfliktfähigkeit, soziale Verantwortung, die Fähigkeit zu Vertrauen und die Widerstandskraft gegenüber extremistischen Ideologien gefördert werden. Ziel ist auch die Einbindung von Menschen mit Migrationshintergrund, denn Fremdenfeindlichkeit ist Demokratiefeindlichkeit und ist entschlossen zu bekämpfen. Die CDU steht für eine sachliche, von Ideologien freie Ausländerpolitik, verstärkte Bemühungen zur Integration und Einbürgerung der auf Dauer in Deutschland lebenden Ausländer; den Willen vorausgesetzt, Deutschland als Heimat anzunehmen. Die Forderung, dass Ausländer und Migranten unsere Sprache lernen müssen, ist mit entsprechenden Lernangeboten zu verknüpfen, um auch eine Verbesserung der Chancen lernwilliger Menschen mit Migrationshintergrund zu erreichen und Resignation vorzubeugen.